

**Aus dem Leben**

„Wer Neapel gesehen, sagt nie ganz unglücklich werden“, lautet ein Ausspruch, dem Almeister Goethe aus Ueberzeugung beipflichtet. „Die ganz unglücklich“, wiederholte drei Monate später Richard Wagner. „Und weshalb bin ich nicht ganz glücklich? warum bin ich es nicht?“ Da, als Simon von dem Könige Ludwig II. in Begleitung des Königs von Spanien, von dem er sich verabschiedete, sagte: „Ich habe dich nicht ganz glücklich gemacht, er, der ein Verehrer der Bekehrten hätte werden wollen, hat das Gebot der Liebe als das höchste aufgestellt.“

„Dem eignen Glück! Und hatte er es denn gefunden? Eine Zeit lang, dann er es gefunden. Die dänische Regierung hat ihm die Freiheit gegeben, die er sich selbst erwirkt hat.“

Richard Wagner hat es sich zum großen Kommerciellen, Anfangs, was es ein empfindliches Gemüth war ihm mühsel's Gebotenen, dann ein Hasten und Schichten nach Ueberlegung gegeben, und als ihm diese freier und reichlicher zu Theil geworden, hat er sie zu träumen gewagt, da hatte sich sein Genie, von dem Bestrafen des mangelhaften Künstlerthums befreit, einer Bahn zugewendet, die — Richard erkannte es mit Entsetzen — weit ab von dem Ziel führte, welches er ursprünglich allein nur im Auge gehabt hatte.

„Nach, Handel, Glück, Beethoven und manche andere, das waren die Sterne gewesen, zu denen er in Bekehrung aufgeschaut und denen nahe zu kommen er alles sich ihm überließ in den Weg stellende zu überwinden sich gelobt hatte.“

„Und wie weit war ihm dies gelungen? Ach fern und fern, denn je sah er sie sich entzweit, jene glänzenden Gestirne, denn Richard's Bestrebungen, von welchen Schmeicheleien umschwebt, war ein einziger Schicksal der unglücklichen Schule geworden, der ankam, wie er es sich nicht gelobt, seinen Gott in erhabenen Tönen zu predigen, raunige, tiefesicher voller Triller und Fiorituren, allerley Schmelz, leichtfertige Ballets- und gefällige Harmonien's Symphonie, die alle, nachdem man sie in den Salons der schönen deutschen Gesellschaft mit Beifall gelungen und gepriesen hatte, mit Leichtigkeit ihren Weg aus den Vestibülen der Verleger in die Häuser der Reichen und Verehrten fanden. Wie aber, wenn jene vornehme, schöne und reiche Frau, die bisher in ihrem deutschen Kompositionen nicht mit ihrem Nimbus umstrahlt, seine Kompositionen nicht erst nachträglich gemacht hätte, würde man sie wohl „lebendig“ mit ihrem eignen Werthes willen so freudig willkommen heißen haben? Eine bange Zaghaftigkeit, ein qualendes Weisrauen gegen sich selber überkam den jungen Meister stets bei diesen Fragen, die ihm reizbar, schwermüthig, argwöhnisch machten und in seinem Innern so tiefen, unheimlichen Wesen eine anfangliche Veränderung hervorgerufen hatten. Auch jetzt trat er mit mühseliger Empörung, um nach dem Blick auf seine vor ihm liegende neue Komposition geworfen hatte, die ungewöhnlich und nicht zu erklären. Das Ding bleibt trüb und matt, nicht hell, nicht lebendig, und die Signora wird es nicht zugeben mögen, denn es ist zu viel deutsches Wesen und un-deutsches, nicht mag.“

„Der Schluß, ein Factum seines Schicksals, war, nach einer eingehender Partitur heraus, und es sich damit an das Instrument. Lange verließ er sich in diese Weise vor seinen Freunden sorglich geheim gehaltenen Arbeit.“

„Es geht nicht länger,“ rief er aufspringend und in langen Schritten das Zimmer durchgehend, „ich muß nach Paris, nach Wien, nach London, ich brauche die Luft meiner Heimath, wenn ich nicht erstickte, ich brauche Sonne und heile Luft, wenn ich mich nicht selbst ver-

lieren soll. Geht mir deutsche Harmonie, geht mir deutsche Vorbilder, er damit an deren Größe ich mich wieder aufrichte und die Fesseln abwerfe, die den freien Flug des Geistes aus seiner Höhe zur Erde herabziehen! Heute noch werde ich der Größe meiner Entschluß mittheilen. Meine kleine Bescheidenheit mit Hinzurechnung der ausstehenden Honorare für meine letzten Arbeiten werden mir Rückreise und Unterhalt gewähren, bis ich in der Heimath etwas aufgefunden, das einen Mann mit den beiderseitigen Interessen verbindet.“

Von dem plötzlich gefassten Entschluß neu belebt und gehoben, trat er eine halbe Stunde später in die Gemächer der Gräfin ein. Die war in die Messe gefahren; aber von einem kleinen Anfall er müdet, hatte sich auf ihr Schlafzimmer zurückgezogen, und nur Hofe war da, der Hausgenossen zu empfangen. Bald sahen die Beiden auf dem mit blühenden Myrthen und Orangen besetzten Balkon, schweigend die Blüthe auf das Bild gerichtet, das sich vor ihnen ausbreitete. Im Vordergrund der schimmernden Hofe mit ihren Ansehn und Vorgesetzten, hier die Größe des Hofes; dort das reizende Castellamar, und alles umgeben von der überall sichtbare Weite mit ihrer Schönheit, um tief am Himmel aufsteigenden Rauchsäule. Und die köstlich großartige Natur, welche Staffage bildete sie zu dem geräumigen bunten Treiben, das am Strande, wie auf allen Straßen und Plätzen herrschte.

„Haben Sie sich wohl zu träumen lassen, Hofe, daß Sie bereinigt alle diese Herrlichkeit mit eignen Augen schauen würden?“ unterbrach Richard, von der Schönheit der Scene überrascht, das Schweigen.

(Gortepuma folgt)

**Aus der Stadt und Umgebung.**

Dem gestern in Leipzig stattgefundenen Leichenbegängnisse unseres Ehrenbürgers, Herrn Prof. Geffert, hat als Begleitiger des Magistral's Herr Stadtrath Faber beigekommen und auf dem Sarge des Dahingegangenen einen Vorüberflugs niedergeburt.

Dem Kreisarzt, Herrn Dr. Nittel hier ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl gaben von 824 Wahlberechtigten des III. Bezirkes der III. Abtheilung 318 Wahlberechtigte ihre Stimme ab. Hierunter waren von Herrn Altbürgermeister Schramm 167, von Herrn Getreidehändler Arndt 150, auf Herrn Pfau 1 Stimme. Es ist jenseit der Schramm zum Stadtvorstande auf 6 Jahre an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Jochimsen gewählt worden. Morgen wählt der IV. Bezirk der III. Abtheilung. Einig angekommener Kandidat ist Herr Zimmermeister Düntz. (Wiederwahl).

„Großer Kommerz.“ Gestern Abend fand im Saale des „Concerthauses“ (Rathhaus) der bereits von uns angekündigte Kommerz zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Dittbergen, der einen Auf nach Strassburg abgelehrt hatte, statt. Der Saal war festlich geschmückt; in der Mitte des Hintergrundes, umgeben von frischem Grün, prangte die Büste des großen Philologen Friedrich August Wolf. Die Plätze waren bis auf den letzten Stuhl besetzt, oben an der Quertafel saßen fast vollständig die Herren Professoren der philosophischen Fakultät Platz genommen.

Die Feier wurde eröffnet vom Vorsitzenden Dr. phil. Dittbergen mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, nachdem vorher vom Komitee der Gemahlin des Geehrten ein prachtvolles Requiem überreicht worden war. Nach dem ersten Allgemeinen, einem eigens für diese Dation durch den Verfasser und geschmackvoll abgearbeitet, ergriff der Vorsitzende das Wort, um in begeisterter Rede den Dank der hiesigen Jugend dem allerbetheuten Lehrer und Freunde auszusprechen. Der Geehrte dankte in warmen, gerühmten Worten gesprochenen Worten: Es ist richtig, daß die hohe Bedeutung Wolfes es vor allem gewesen die ihn zum Verbleiben bewegen; aber er suchte nicht, wie der Vorsitzende, in dem Rufen der großen Philologen, die hier auf dem Lehrstuhl gestanden, sondern in dem, der hier zuerst wahres, freies Wort nachhaltlos ausgesprochen wurde, in Christian Thomasius, dem Manne, der, wenn nicht die Pflege des Humanismus, so doch die des Humanität als seine Lebensaufgabe betrachtete. Die Zeiten des Aufstehens und Aufwachens sind vorüber, ebenso wie die klassische Periode der schönen Literatur. Die Aufgabe der Jetztzeit könne es nur sein, die von den Vätern ererbte Wissenschaft zu erhalten und in ihren einzelnen Details auszuweilen.

„Nach dem sehr geschickt gewählten Zwischenstücke „An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den Rhein!““ ersah ich keine Manquieren der Herr Rektor, Prof. Dr. Conrad, das Wort, um dem Geehrten für die warmen Worte, die er der Universität Halle gewidmet, zu danken; er richtete auf die Frau Gemahlin des Geehrten, die deutsche Frau des deutschen Mannes, der ihm vor allem aus der Person des Kollegen entgegengelaufen.

Auf die philologische Fakultät sprach Herr Professor Dr. Dittbergen als derzeitiger Deputat. Herr cand. phil. Gerhart sprach im Namen der Versammelten dem Herrn Rektor, Herrn Dr. Conrad und den Herren Professoren, die durch ihr Erscheinen dem Feste den wahren Glanz verliehen, den gebührenden Dank aus. Herr Dr. phil. Schulz ließ nach launiger Rede auf den schönen Damentanz, der in den Logen sich versammelt, einen Solomaner reiben.

Die Festsitzung gewann einer höheren Weiz durch das Erscheinen des Herrn Prof. Dr. Kirchhoff, der leider

durch die Einnahme des Vereins für Erdkunde abgehalten wurde, schon früher der Festlichkeit beizuwohnen, es sich aber dennoch nicht neben ihm, selbst in später Stunde noch durch sein Kommen dem Festen Freunde und Kollegen seine Verehrung und Sympathie auszudrücken.

Die Festsitzung dauerte fast bis an den Morgen, durchwurzelt von nicht enden wollender Müdigkeit und scherzhafter Rede.

Städtische Sparcasse. Im gestrigen Tage, 18. November 1885, fand die alljährlich von einem Mitgliede der Königl. Regierung zu Merseburg vorzunehmende außerordentliche Revision unserer städtischen Sparcasse statt. Dieselbe erstreckte sich nicht nur auf die Prüfung der Kassensführung, sondern auch auf die spezielle Durchsicht der vorhandenen Hypotheken-Dokumente und Effecten. Das Resultat war, wie nicht anders zu erwarten stand, ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes.

Verein für Erdkunde. Die gegenwärtig zur Schau gestellten Bella-Coola-Indianer hatten den Vorstand des Vereins, wie bei Gelegenheit der Anwesenheit der Regier. veranlaßt, eine Vereinsfeier abzuhalten, zu welcher diesmal bei dem geräumigen Ausstellungslocale auch einer größeren Zahl von Nichtmitgliedern der Zutritt gewährt werden konnte. Noch vor sechziger Stunde hatte der Saal sich dicht gefüllt und die höchst interessante und reich ethnographische Ausstellung ließ die Zeit aufs Beste ausfüllen, bis Herr Professor Kirchhoff mit seinen die Schaustellung anleitenden Vorträge begann. An den Führer der aus 9 Köpfen bestehenden Indianergesellschaft, Herrn Schiffskaplan Jacobson, einen geborenen Markener, antwortend, hob Redner zunächst hervor, daß die fremden Menschenkinder von der Nordwestküste Amerikas sich gegen die armen Regier, welche wir hier gesehen, in bevorzugter Hand befinden. Freilich hätten sie auch in keiner Weise so, wie die Indianer, durch die Einfuhr unserer Almas zu leiden, da ihre Heimath nahezu unter gleichen Breitengraden mit Berlin liegt. Herr Professor Kirchhoff ließ sich nun des Näheren auf die Bedeutung der heute gebotenen Schaustellung ein, wobei er einige Sätze nach Dresden und Leipzig führte, wo man für diese Bedeutung und zwar sogar an wissenschaftlich hervorragender Stelle ein außerordentlich geringes Verdienst gezahlt habe. Er müsse demgegenüber konstataren, daß mit diesen Indianern und der reichen ethnographischen Sammlung etwas ganz Außerordentliches geboten werde. Redner schilderte nun in eingehender und seiner bekannten feinen Weise an einer großen Zahl von Werkzeugen und anderen Schauspielen die Kunstfertigkeiten, Sitten und Gebräuche der Bella-Coola-Indianer, welche währenddem an der Büste des Saales Anstellung genommen hatten und dem Vortragenden selbst mit sichtlichem Interesse folgten, welches sich in allgemeiner Heiterkeit ausloste, so oft Herr Prof. Kirchhoff den Versuch machte, ein Wort oder auch nur einen Laut in ihrer Sprache wiederzugeben. Nach benutzten Vorträge machte die Indianer zu ihren Tänzern über, welche sich schwer beschreiben lassen, welche aber eben Besunder manches Interessante bieten werden. Die ethnographische Sammlung ist so reich und eigenartig, daß man bei ihrer Besichtigung den Verlauf einer Stunde kaum bemerkt. Wir empfehlen den Besuch der Bella-Coola-Indianer auf das Wärmste.

Mittelschulprüfung. Die diesjährige Mittelschulprüfung hat in den Tagen vom 11. bis 14. November in Magdeburg stattgefunden. Auf die schriftlichen Examenarbeiten wurden 12 Stunden Zeit verwendet und mußten in A die Themat: „Die geometrischen Körper“, „Die Metamorphose organischer Körper“, sowie „In welcher Weise wird das Prinzip der Nahrung in den ethischen Täufern der Mittelschule vermittellich“ bearbeitet werden. Die mündliche Prüfung erstreckte sich in der Vorklasse auf Geschichte, Mathematisches und Philosophie; in der Mathematik: Planimetrie und Stereometrie; in den Naturwissenschaften: Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Geologie und Geographie. Die Lehrpläne wurden in der I. Klasse einer Mittelschule gehalten. Für Naturwissenschaftler und Mathematiker waren die Themen: „Die regelmäßige Pyramide“ und „Die Organe der Flugsäugler“ gegeben. Von 18 Examinanden befanden nur 6 die Prüfung und stellten sich dieselbe in ihrem Ergötze für die Elementarlehre recht glücklich. Aus der Stadt Halle nahm an der Prüfung Herr Volksschullehrer Wännel Theil und hat derselbe die Prüfung auch bestanden (Naturwissenschaft und Mathematik).

„In der neuen Bürger-Mädchen-Schule“ mußte heute der Unterricht wegen Defecten an der Heizvorrichtung ausfallen.

Morgenjuppe. Mit heute Morgen hat die durch die Bemühungen des Herrn Dr. Thamyayn ermöglichte Suppenvertheilung an bedürftige Schulkinder wieder stattgefunden. Nach Vorzeigung der Marken, welche geteilt in den Schulen ausgehändigt wurden, erhielt jedes Kind in der Volksschule einen richtigen Napf voll Milchjuppe nebst einem Bröckchen.

Der gestrige erste Reuter-Abend, von der Blaudischen Vereinigung zum Besten des Reuterdenkmalfonds veranstaltet, war leider nicht so besucht, als man in Anbetracht des guten Zweckes hätte erwarten sollen. Die Vorlesung wurde mit „Wat ut'n Scheper werden kann“ eröffnet. Dieses Gedicht, sowohl als das Kapitel „In der Franzosenzeit“, welches das Gedicht der Ramjell Westfalen mit dem Gegenüber Drog behandelt, wurde von Herrn Thammam mit feiner Accentuierung der Stimmen mit frischem Humor vorgetragen, so daß die





**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei Schute-  
bitz, auf dem Unterforste Dölauer  
Gabe sollen

- 1) Montag den 23. November  
a) Vormittags 10 Uhr  
im Gasthause zur goldenen Tanne bei  
Nietleben  
Brennhölzer aus Jagen 71, 57, 56, 55:  
circa 116 rm kleinere Kloben,  
20 rm kleinere Knüttel,  
300 rm kleinere Keiler,  
b) von 11 Uhr  
im Walde Jagen 56, 56, 57:  
4 Hundert kleinere Stangen IV. Klasse,  
20 Hundert V. Klasse,  
130 Kiefern mit 32 fm.

2) Donnerstag den 26. November  
10 Uhr  
im Jagen 71 an der Salzländer Chausee  
circa 280 Kiefern mit 212 fm  
öffentlich versteigert werden.  
Kauflustige wollen sich zur obenbenannten  
Zeit an vorerwähnten Orten einfinden und  
vor den näheren Bedingungen an Ort  
und Stelle sich unterrichten.  
Schluss, am 12. November 1885.  
Königliche Oberförsterei.

**Auction**

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Freitag den 20. ds. Vorm. 10 Uhr  
versteigere ich im Gasthof zum Wäde-  
berg in Gieschtshagen:

- 1 Kabinett mit Aufsatz, 1 Klei-  
derkasten  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.  
Zwangsvollversteigerung.  
Sonnabend den 21. November cr.  
Nachm. 2 Uhr versteigere ich in der  
Brauerei des Herrn Giese in Gröllwitz:  
1 Saß Hopfen, ca. 1/2 Ctr.,  
circa 4000 leere Bierflaschen mit  
Patentverschluss  
meistbietend gegen Barzahlung.  
Neumann,  
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

- Zähl. fr. Jauerische Würstchen,  
Thüringer Knackwürstchen,  
ff. Sülze,  
Lachschinken,  
Sardellenleberwurst,  
Trüffelheberwurst,  
Trüffelgänseleberwurst,  
Gänsefchmalz,  
Häagenwalder Gänsebrüste,  
Gänsefüeten (ohne Knochen),  
Gänse-Pöttefleisch,  
Russschen Salat,  
Cornet-Beef,  
gef. Junge,  
Sardelwurst,  
diverse Braten,  
garnierte Schinken  
im besten Arrangement empfiehlt  
W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

**Grüne Heringe,**  
sowie Seodorsch traf ein bei  
**William Stieme,**  
gr. Ulrichstraße 35.  
**Helm'sche Malzbibbons**  
gegen Husten und Heiserkeit von bekann-  
ter Güte u. Wirkung stets frisch bei  
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.  
Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen Jedermanns.**  
Das nur allein wirklich achte Dr. White's  
Augenwasser von Traugott Ehrhardt in  
Delse in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.  
Dasselbe ist a) schon 1 Mal zu haben in den  
bekanntesten Apotheken in Halle a/S.  
Man verlange aber ausdrücklich nur  
wirklich achte Dr. White's Augenwasser  
von Traugott Ehrhardt. Kein an-  
deres.

Der seit langen Jahren bekannte,  
stets als vorzüglich bewährte  
**Daubitz-Magenbitter**  
sollte in keinem Haushalt fehlen!  
Echt zu haben bei Wihl. Schu-  
bert, Gr. Müntzstr. 3. Bethge.  
**Heisswegen,**  
plattdeutsches Gebäck, empfiehlt täglich frisch  
Hier neu! F. A. Keil, Hier neu!  
obere Steinstraße u. gr. Ulrichstraße 26.

**„Rosenthal“, im großen Saale**  
mit bis incl. den 23. November täglich  
**Die Bella-Coola-Indianer**

(9 Personen).  
nebst einer grossartigen ethnographischen Sammlung.  
Vorstellungen von 10—1 Uhr und von 2—10 Uhr Abends.  
Reservierte Stühle 1 Mark.  
Entrée 50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren 25 Pfg.  
Aviso: Schulkinder, wenn solche klassenweise kommen, zahlen pro Kopf 10 Pf.

**Ortskrankenkasse**

für die Arbeiter der Buch- und Steinbindereien, Schriftsetzereien, Graveure,  
Leinwand-Anstalten, Stempelfabriken, der holländischen Spielartenfabrik, der  
Königlichen Papierhandlung

**General-Versammlung**

Donnerstag den 26. November cr. Abends 8 Uhr im Restaurant  
„Feldschlösschen“, Kuhgasse.  
Tagesordnung:  
1. Auslösung der statutenmäßig ausstehenden Hälfte der Vorstands-Mitglieder  
und Neuwahl für dieselben;  
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres;  
3. Geschäftliche Mitteilungen.  
Zahlreiches Erscheinen, sowohl der stimmberechtigten Kassenmitglieder, wie der  
Herrn Arbeitgeber, ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Generalversammlung**

der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse für die in zahlreichen gewerblichen  
Etablissements zu Halle a/S. beschäftigten Arbeiter, gemäß § 48 Nr. 1 des Statuts,  
Sonnabend den 28. November cr. Abends 8 Uhr  
im Restaurant zum „Alchimist“, großer Berlin Nr. 18.  
Tagesordnung: 1) Bericht über den Stand der Kasse; 2) Billigung eines  
aus drei Mitgliedern bestehender Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung;  
3) definitive Genehmigung der vom Vorstande abgeschlossenen Verträge mit Ärzten,  
Apothekern und Krankenhäusern; 4) definitive Feststellung der Vergütung für den Neu-  
wahlenführer; 5) Genehmigung der Gehaltsverträge für den Kassenvorstand; 6) Neu-  
resp. Wiederwahl der nach § 37 ausstehenden Vorstandsmitglieder; 7) Beschlußfassung  
über etwa noch eingehende Vorschläge.  
Die stimmberechtigten Herren Arbeitgeber und Kassenmitglieder werden hierdurch  
erzucht.  
Halle a/S., den 18. November 1885.  
Der Vorstand,  
H. Koven.

**Wähler der 3. Abth. des 5. Bezirks!**

Bei der Stadtverordneten-Wahl am  
Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 11—1 Uhr  
geht Eure Stimme nur dem feileren Gastwirth zur „Wentraube“  
Herrn Hausbesitzer Franz Hummel,  
Albrechtstrasse 15.

- Wilhelm Bauche, Schmiedemtr. Bergmann, Tischlermtr. A. Bräuer, Tischlermtr.  
F. Behnd, Kreis-Archiv. Sect. Theod. Brandt, Bäckermtr. Dönitz, Igl. Wagen-  
revisor, Franz Dammberg, Materialwarenth. Friedr. Gaertner, Fleischermtr.  
H. Gieseler, Kaufmann, Fr. Gieseler, Böckermtr. G. Gieseler, Schlossermtr.  
H. Gieseler, Metzger, Fr. Gieseler, Sattlermtr. C. Grapner, Villaanlehrl.  
Heinze, Restaur. A. Herrig, Tapezierer, C. Herrig, Restaur. C. Hage, Kaufm.  
Julius Hoffmann, Kaufm. Otto Hädicke, Kaufm. A. Hädicke, Klempnermtr.  
G. Hädicke, Bäckermtr. G. Heine, Maler, H. Heuning, Tischler, Heinrich,  
Materialhändler, C. Gaertch, Kaufm. Fr. Jaenicke, Drechslermtr. Fr. Kleppig,  
Tischlermtr. Fr. Küniger, Klempnermtr. Rud. Köpp, Tapezierer, Alb. Köhl-  
bach, Studenr. W. Knoblauch, Bodenmtr. D. Krause, Kaufm. Alb. Kranz,  
Restaur. Kirchhoff, Bahnwärter a. D. Knöchel, Steinlegermtr. Löwenberg, Buch-  
bindermtr. C. Lange, Versch.-Beamter, C. Möbius, Fuhrer, H. Naumann, Maler  
Orling, Fleischermtr. W. Pöhlitz, Sattlermtr. Rud. Pöhlitz, Restaurateur  
H. Pöhlitz, Kaufm. Fr. Peters, Zimmermann, S. Pöhlitz, Schlossermtr.  
G. Pöhlitz, Poliermtr. Otto Recke, Maurermtr. C. Schlichter, Sattlermtr.  
Th. Schneider, Kaufmann, C. Schmalz, Zimmermtr. W. Schwalbe, Maurer,  
Herrn Schmidt, Buchdrucker, C. Schaaf, Getreidehändler, Herrn Strumpf, Metzger,  
Otto Thiene, Fuhrer, W. Volkmar, Gastwirth, H. Wemhoff, Mechaniker,  
C. Wemhoff, Mechaniker, C. Wemhoff, Zimmermann, L. Wierprecht, Kaufm.  
Wegmann, Werkmtr. G. Wittig, Schuhmachermtr. D. Wisse, Maurerpolier,  
H. C. Werner, Kaufm. H. Wolf, Maler, W. Wilde, Fuhrer, S. Zeibig, Fleischermtr.

**Stadtverordneten-Wahl.**

Den Wählern der III. Abtheilung IV. Bezirks empfehlen wir zur  
Wahl eines Stadtverordneten am Freitag den 20. Novbr. Vormittags  
10 Uhr die Wiederwahl unseres bisherigen  
Herrn Zimmermeister Dönitz.  
Der Vorstand des IV. Bezirksvereins.

**Stadtverordneten-Wahl.**

Die Wähler der ersten Abtheilung werden zu einer  
Sonnabend den 21. November r. Abends 8 Uhr  
im Saale der „Stadt Hamburg“

hier stattfindenden Versammlung behufs Vorbesprechung der für diese Abtheilung  
zu bewertenden Stadtverordnetenwahlen und Feststellung der hierfür in Aus-  
sicht zu nehmenden Kandidaten hierdurch ergeben eingeladen.  
Halle a/S., den 18. November 1885.  
Colla, Dehne, Elze, Gieseke, Gräger, Jehr, v. Hagen,  
Heilbron, Herzfeld, Hüllmann, L. Jentzsch, Dr. Keil,  
Klinkhardt, Kulisch, Löföf, Most, Fr. Otto, L. Sachs,  
Simon, Steinhauß, Tombo, Wiesert, Zeil.

Normal-Hemden,  
Unterhosen,  
Unterjacken,  
in Wolle, Biocigne und Baumwolle,  
in größter Auswahl bei  
H. Zeise, gr. Ulrichstr. 6.  
Damenwesten,  
Strickjacken  
in unr. soliden Qualitäten billig bei  
H. Zeise, gr. Ulrichstr. 6.  
Für Backenmeister  
Chanottesteine liefert auf Bestellung  
Regeler Wollberger Weg 38.  
Wegen Bezug des Besizers sollen die  
Häuser:  
Dorotheenstr. 10 u. Augustastr. 10  
unter günstigen Bedingungen verkauft  
werden. Ich bin mit dem Verkauf be-  
auftragt und bitte Bestellungen, mit mir in  
Verbindung zu setzen. Karl Perle.  
Nothen Dampfmaschinen und Kana-  
nähmaschinen verkauft billig, Martinsberg 4.

**Vieler Tausende**  
haben sich nach Durchsicht und An-  
sichtigung des Schriftchens „Der Kran-  
kenfreund“ durch eine gesunde Hausmittel  
sich selbst, die alte böse Leber-  
Krankheit, gleichviel an welcher Kran-  
kheit er darnieder liegt, bestänlich, sich  
das kleine Buch von Wiegand's Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig, kom-  
men zu lassen. Das Schriftchen enthält  
eine Krankheits- und Heilungstabelle,  
folgt ohne Kosten.

Das humoristische  
Deutschland.  
Herausgegeben  
von  
JULIUS  
SEITZENHEIM  
Jedes  
Heft  
1 kostet  
1 MARK.

Wasserdicht, eben so geruchlos wie  
diegenigen, die nur Wasser durchlassen,  
bezieht vorzüglich Mittel von 1000 Stück  
geg. 20 S. 5 Heden, Berlin, Wangenstraße 38.

**Freitag den 20. Nov. 8 Uhr**  
im Hotel zum „Kronprinz“  
**Kreuzer-Vorlesung**

von  
C. W. Büller,  
Regiment des Leipziger Landwehrbataillon  
Herrn Willebrandt's 1000 Stück sind bis  
Freitag Nachm. 5 Uhr bei dem Buchhändler  
& Papierhändler (Markt) zu haben, in Resten  
preis 2 Mk. 50 Pf. (einstweilen) (Herrn Willebrandt's  
Programm: Ganze Mittel- und kleine Steg-  
schiffe, Geschichte von dem norddeutschen  
Krieg u. Anfang 1888)

**Welt-Panorama.**

Kaiser Wilhelm's Halle,  
Die Welt, die Welt,  
Spanien, Frankreich,  
Gertha Reine, Karolinen u. Palau-Inseln.  
Entrée jede Abth. 20 Pf. Kinder die Hälfte.  
Geöffnet d. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

**Preussischer Beamten-Verein.**

Die auf den 20. d. M. angelegte Ver-  
sammlung findet nicht statt.  
Der Vorstand,  
Tägliches Beleg.

**Fr. Kohl's Restaurant.**

Königsstr. 5.  
Heute, Donnerstag, Abend  
Paprikafleisch.  
Freitag Abend Kartoffelsuppe.  
Sonnabend Ab. Meerkrautsuppe.  
Hochfeines Riebeck'sches  
Lagerbier.  
Echt Cimbacher, bester Qual.  
Berliner Weisbier.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Pöhlitz'sche Buchdruckerei (H. Rietschmann) in Halle.

